



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Sechstes Capitel. Von dreyfacher Weiß zu betten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

Nach vollendung eines puncts soll er zu den anderen schreiten/ und gleicher Ordnung nachkommen / biß die Stunde verflissen. Darauff mit einem oder dreyen Gesprächen/ wie auch angehenkten einem oder dreyfachen mündlichen. Gespräch betrachtung beschließen/wie oben cap. 1. §. 4. vermeldet worden.

Lezlich soll er nachschlagen/ wie ihm die Betrachtung von statten gienge/ und den darauff geschöpfften nutzen oder Frucht auffzeichnen/ wie cap. 2. §. 7. gesagt worden.

Sechstes Capitel.

Von dreyfacher Weiß zu betten.

Diese (a) weiß zu betten ist nicht allein bequem/ sondern zu Geistlichen auffnehmen forderst ersprießlich/ absonderlich da es einem in der Betrachtung an discurs manglete/ daß er in einer Materie sich länger nicht auffhalten könnte/ und dieses entweder auß müdigkeit/ oder daß er sich übel befunde/ oder auß anderen ursachen das Gemüth

B vij

müth

(a) Ex Direct. c. 32. n. 1. & 13.

müt zu höherer weiß zu betrachten nicht anhalten möchte.

§. 1.

Von der ersten Weiß zu betten.

Diese erste (a) weiß zu betten/ ist nicht so fast ein Gebett/ als ein particular Erforschung/ die für ihr Materi in sich begreiffet die Gebott Gottes/ oder der Kirchen/ die sieben Haupt-Sünden/ die drey Kräfte der Seelen/ und die fünf Sinn des Leibs. Und dieses auff folgende weiß.

1. Die Gebott betreffend soll man sich erforschen/ wie man solche gehalten/ und ihme fürnehmen diese hinfüro besser zu halten.

2. Die Sünden belangend soll man zu herten fassen/ wie leicht man solche begangen/ und ihme einen fürsaz machen solche hinfüro mit allem Fleiß zu vermeiden.

3. Bey den drey Kräfte der Seelen/ und fünf sinnen des Leibs soll man in acht ziehen/ wie man sich solcher gebrauchet/ und folgendes einen ernstlichen fürsaz schöpffen/ solcher sich ins künfftig nach dem Exempel Christi

(a) Ex libello Exerc. de 1. ordinari modo.

Christi/ und seiner gebenedeitisten Mutter zu
gebrauchen.

(a) Jedoch ist zu merken/ absonderlich in
betrachtung der Sünden/ daß die betrachtung
nicht also angestellet werde/ als wolte man das
Gewissen erforschen/ wie in vorbereitung zur
Beicht zu geschehen pflegt/ sondern daß das
vornehmste Ziel und End dieser Übung sey/
die Materi selbst den der betrachtung ihme zu
Gemüt führen/ und auß dieser Gelegenheit die
Augen auff sich selbst schlagen.

Diese erste Weis zu betten aber kan auch
etwas mehrers erhebt und erweitert werden.

(b) In den Gebotten zwar durch Erinne-
rung. 1. Des Gebotts in sich selbst. 2. Wie
nüglich solche gehalten werden. 3. Wie man
solche bishero gehalten habe: und so man
sich hierin unsträfflich befindet / soll man
Gott darumb danken; wofern aber einer
straffmässig wäre Dero und Leyd erwecken/
auch Gott umb verzeihung bitten. 4. Einen
streiffen Fürsach schöpffen sie hinsüro vollkom-
men zu halten/ und hierzu von Gott durch
ein Gespräch Gnad begehren/ nach dessen
Vollendung / wan die Stund noch nicht
aus.

(a) Ex direct. c. 37. n. 6. (b) Ex Direct. c. 37. n. 6.

aufgeflossen wäre/ solle man zu den anderen Gebott gleicher weiß und ordnung nachschreiten bis die stund völlig verflossen.

In den Stunden aber soll man erwegen:

1. Wie böß jede von seiner Natur seye/ wie recht solche verbotten/ wie häßlich vor Gott.
2. Wie schädlich sie seyn/ wan sie nit gestohen werden.
3. Wieman solche gestohen oder verhütet habe/ und ins künfftig zu verhüten entschlossen sey.

In den Kräfte der Seelen/ und den fünf Sinnen ist zu betrachten. 1. Wie adelich in sich jede seye und uns wie nützlich. 2. Zu was hohen ziel und end sie uns von Gott gegeben worden. 3. Wie heylig und woldieselbe gebraucht habe Christus/ unser Lieber Frau und die Heyligen. 4. Wie wir uns dero gebraucht haben/ und hinfuro besser gebrauchten können. 5. Darauff neben gutem geschöpfften Fürsak durch ein Gespräch von Gott Gnad begehren.

Diese Weiß zu betten pflegte der H. Franciscus Xaverius, wie dafür gehalten wird/ allen ihme anvertrauten Seelen anzubefehlen/ also/ daß er ihnen auch in der Beicht anstatt der Buß sich in dieser weiß zu betten des

mor

morgens/ vnd Abends ein zeitlang zu üben
aufflegte.

(a) Wie ist erstlich zu merken/ daß gleich
wie diese weiß zu betten vielmehr denen/ so in
der Welt in unterschiedlichen gelegenheiten
zu sündigen leben/ dienlich ist. also ist solche
denen/ die die Welt verlassen/ oder der Voll-
kommenheit nachstreben nicht weniger nützlich/
wan sie sich nemlich gleicher weiß zu bet-
ten gebrauchen in erwegung der Rähr Christi/
oder ihrer Sakungen und Regulin/ zc. zu de-
nen sie sich freywillig Gott zu lieb verbunden
haben.

(b) 2. Daß gleich wie in dieser weiß zu
betten gehandelt wird von den drey Kräfften
der Seeln/ und fünff Sinnen des Leibs/ also
könne man gleicher massen von jeden anderen
Kräfften und Sinnen/ als unter andern von
der krafft zu reden/ zu bewegen/ zc. Diese weiß
zu betten anstellen und sich erforschen in siken/
gehen/ essen und also in allen anderen Sitten
und gebärden sich ersehen. Und gleich wie
diese Weiß zu betten uns in gebrauch der
kräfften/ und fünff Sinnen das Exempel
Christi/ oder unser Lieben Frauen vorstellt/
also

(a) ex dir ect. c. 37. n. 7. (b) Ex Dir. c. 37. n. 5.

also wird diese auch zu Erneuerung so wol
des innerlichen/ als äußerlichen Menschen
sehr fürträglich seyn.

§. 2.

**Erklärung dieser ersten Weiß zu
betten.**

Ghe und (a) bevor einer auff diese weiß zu
betten anfangt/ soll er vorher ein wenig
stehend/ oder gehend (wie er es zu seiner innerli-
chen Ruhe bequemer zu seyn befinden wird)
bey thme selbst gedencen/ wohin er gehen/ und
was er thun wolle/ eben auff der Form und
weiß wie oben von der vorbildung der gegen-
wart Gottes Cap. 2. §. 2. gesagt worden.

Das Vorbereitungs-Gebett soll dahin
gerichtet seyn/ daß mir zu erkennen geben wer-
den alle meine Mißhandlungen/ und ich mich
hinfuro zu der Ehr Gottes/ und meiner See-
len Heyl verbessern möge.

Soll also erstlich ein jedes Gebott ordent-
lich erforschen wie ich solches gehalten / oder
übertreten / hierauff New und Leyd über
die gefundne Mängel haben / und Gott
darumb umb verzeyhung bitten/ und betten

Ex libello Exerc. de 1, modo orandi.

ein Vatter vnser. In Erforschung aber eines jeden Gebotts wird für genug befunden sich ungesähr drey Vatter vnser lang auffgehalten haben/ (a) Jedoch so einer in einem einen absonderlichen Trost/oder geistlichen nutzen verspürte/ solte er sich darinnen was längers auffhalten; Wan schon etliche Gebott dahinden bleiben.

(b) Weiters ist zu mercken/ daß man sich in denen Gebotten/die man nicht so oft übertreten/was wenigers/ in andern aber/ die man öffter übertreten/was längers auffhalten solte. Welches ebenmäßig von den Rähren Christi/und Reglen zc. zu verstehen ist.

Nach vollbrachtem Discurs soll ich mich selbst vor Gott anklagen/ und Gnad fordern mich hinsüro zu verbessern. Das Gespräch aber soll zu Gott nach gelegenheit der Sach gericht werden.

2. Kan eben diese weiß zu betten auch in erwegung der Sünden gebraucht werden ohne einiger veränderung. Und ist allein dieser unterschied/daß die Gebott müssen gehalten/die Sünden aber verhindert werden.

3. Eben

(a) Ex Addit. 4. ad Exerc. (b) Ex libello Exerc. de 1. modo orandi.

3. Eben dieses mag gleichmässig auch mit den Kräften der Seelen und fünf Sinnen des Leibs geschehen ohne einiger verenderung außgenommen der Materij in der sie geübet werden.

Alhie aber ist demnach zu merken/ daß/ ich in gebrauch meiner Sinnen Christo nach folgen wolte/alsdan in dem vorbereitungsbett ich mich selbst den deswegen Gott anbefehlen müste/ und nach erforschung eines jeden Sinns ein Vatter unser sprechen. So aber begehrte hierinnen der Mutter Gottes nachzufolgen/ solt ich mich Ihr befehlen/ die mir solches von ihrem geliebten Sohn erhalten werde/ und nach gescheneher erforschung eines jeden Sinns ein Ave Maria sprechen.

S. 3.

Von der andern Weiß zu betten.

Die (a) andere Weiß zu betten stehet dem/ daß sie knyend oder sitzend nach beschaffenheit des Leibs und innerlicher andacht entweder mit zugeschloffen/ oder auff einer Seiten festverwendten Augen ein mündlich

(a) Ex libello Exerc. de secundo modo orandi (a)

Gebett spreche/ und die betrachtung in erwägung des ersten Worts anfangen/ und darbey so lang verharre/ so lang darbey allerley andächtige bedeutung/ gleichnuß/ geistlicher Trost/ bewegungen einfallen. Welches auch in allen andern folgenden Wörlein geschehen soll.

Nach jedem vollendtem Gebett soll das Gespräch zu der Person gerichtet werden/ zu welcher das Gebett gestellet ist.

(b) 1. Ist zu mercken/ daß so ein wort kein völlige bedeutung hätte/ daß alsdan mehr Wörter müssen zusammen genommen werden/ als wie im Vatter unser/ der du bist im Himmel/ oder geheyliget werde dein Nam. Andere Wörter seynd/ deren eines allein ein völlige Materi der betrachtung geben/ als wie das Wort Vatter oder unser.

(a) 2. Daß eben das/ was hie von dem mündlichen Gebett gesagt wird/ auch von etlichen Sprüchen der H. Schrift/ und absonderlich von den Psalmen zu verstehen seye/ auß denen etliche entweder ganz/ oder aber nur gesäsel weiß können vorgenommen werden

(a) Ex Direct. c. 37. n. 9. (b) Ex Dir. c. 37. n. 10.

werden/ welche reichlich den verstand und Willen ergößen.

Zu welchem End folgende drey Regel zu halten.

1. **D**as in solcher (a)weiß zu betten ein gute Grund zugebracht werde/ und diese verfließen/soll ein Vater unser/Ave Maria, Glauben/ Salve Regina, und jenem Gebett Du Seel Christi heylige mich/ 2c. Das gewonlich mündlich/oder innerlich gesprochen werden.

2. **W**an wir auff diese weiß zu betten in erwegung eines/ oder des andern wörtleins ein tröstliches vergnügen empfinden/ sollen wir uns darinnen ohne begierd weiter fortzuschreiten auffhalten/ ob wir schon die ganze Stunde in eines/ oder zweyer Wörtlein betrachtung verzehren wurden/und wan die zeit verfließen soll das übrige in dem vorhabenden Gebett kurz/und auff gemeine weiß durchaus gesprochen werden.

3. **W**an es also geschehen soll/das man die ganze stund in erwegung eines/ oder zweyer wörtlein verzehret/ soll man den andern Teil

(a) Ex libello Exerc. de 2. modo orandi.

daß/ was schon zuvor betrachtet worden/ auff
gemeine weiß widerholen biß auff die Wort/
dahin man vorigen Tag kommen/ und von
dannen wider die betrachtung fortsetzen.

S. 4.

Erklärung dieser Weiß zu betten.

1. Soll man (a) sitzend/oder gehend/wie
es zu innerlicher Ruhe bequemer sein
wird/ sich ein wenig erinnern/ wohin man
gehen/ und was man thun wolle ; welches
dann vor einem jeden/so wol mündlichen/als
innerlichen Gebett beschehen muß.

(b) 2. Soll das Vorbereitungs Gebett
zu derjenigen Person gebürlich gericht wer-
den/ zu welcher die betrachtung angestellet
ist.

3. Soll die betrachtung von dem ersten
Wort des Gebetts angefangen werden auff
die weiß/ wie hieroben S. 3. gesagt worden/
und also zu den andern Worten schreiten/ biß
die bestimmte zeit verflossen.

4. Wan die bestimmte Zeit verflossen/
soll man kürzlich ein Gespräch haben zu der
Per.

(a) Ex libello Exerc. de 1. modo orandi.

(b) Ex libello Exerc. de 2 modo orandi.

Persohn/ von welcher das Gebett ist/ sie um
 ein Tugend/ oder Gnad bitten/ die ich mei
 nem beduncken nach am meisten vonnöhten
 hab. Darauff soll ein Vatter unser/ Ave
 Maria, Glauben/ Salve Regina, und D
 Seel Christi/ ic. alß wie oben S. Regula
 gesagt worden/ gesprochen werden.

§. 3
Von der dritten Weiß zu betten.

Die dritte (a) Weiß zu betten stehet
 dem/ das man nenne ein gewisses Gebett
 bey welches ieden Wörtlein ein zimlich
 Athem lang man sich auffhalte/ und daru
 ter erwege die bedeutung desselben/ oder be
 trachte die würdigkeit der Persohn/ zu welcher
 das Gebett gerichtet wird/ oder des Bettenden
 Nichtig-oder Armseeligkeit/ und dessen grossen
 unterschied in vergleichung mit iener persohn
 zu welcher man bettet.

(b) Diese weiß ist sehr dienlich so man mit
 sonderbarer andacht und auffmercksamkeit
 will betten/ und kan man solche auch unter

(a) Ex libel, Exerc. de 3. modo orandi.

(b) Ex Direct. c. 37. n. 12.

den sieben Tagzeiten/oder anderen mündlich.
em Gebet sehr nützlich gebrauchen.

§. 6.

Erklärung dieser Betrachtung.

Die (a) ubung dieser weiß zu betten ist der
obrigen fast gleich/ und allein in dieser
unterschieden/ daß man hie in erwegung je-
des Wörtleins eines Gebetts allein so viel zeit
anwende/ als gemeinlich ein Alchemschöpffer
zu gewehren pflegt.

(b) Wan aber einer auß andacht sich län-
ger bey einem Wörtlein auffhalten wolte/ so
kan und soll er es auch thun/ zumahlen er ein
absonderlichen geistlichen Geschmack und Nu-
tzen verspürte ; aber alsdan wird solche ubung
vielmehr unter die andere/ als dritte weiß zu
betten können gerechnet werden.

(a) Ex libello Exerc de 3. modo orandi. (b) Ex
addit. 4. ad exerc.

Ⓒ

Ⓒli=